

Hinweise der Redaktion

Im Herbst 1957 habe ich — unter Verzicht auf eine vielfältige fruchtbare Tätigkeit, die ich mir nach den „tausend Jahren“ der Verfolgung aufgebaut hatte — auf Wunsch des damaligen DGB-Bundesvorstandes die Redaktion der „Gewerkschaftlichen Monatshefte“ übernommen; mit diesem Heft beende ich diese Arbeit auf Grund eines Beschlusses des jetzigen DGB-Bundesvorstandes.

Ich verabschiede mich — mit großem Bedauern — von den vielen Mitarbeitern, ohne deren Mitwirkung keines der von mir redigierten Hefte hätte erscheinen können, und von den Lesern, die sich dieser Zeitschrift verbunden fühlen.

Für die Hunderte von Beweisen der Sympathie und Solidarität, die mir Leser und Mitarbeiter, gewerkschaftliche und journalistische Kollegen in den letzten zwei Monaten zukommen ließen, kann ich nur auf diesem Wege, und, so hoffe ich, durch meine künftige Arbeit meinen Dank ausdrücken.

Walter Fabian (Köln 80, Wiener Platz 2)

*

Walter Grab, 1919 in Wien geboren, studierte bis 1937 an der Universität Wien. Beim „Anschluß“ Österreichs an das Dritte Reich emigrierte er nach Palästina und konnte an der Universität Jerusalem das Studium der Geschichte und Philosophie fortsetzen; 1965 promovierte er an der Universität Hamburg bei Prof. Fritz Fischer. Zahlreiche Veröffentlichungen in deutschen, französischen, belgischen und israelischen Fachzeitschriften, im Archiv für Sozialgeschichte (Jahrbuch der Friedrich-Ebert-Stiftung) sowie Bücher, u. a. „Demokratische Strömungen in Hamburg und Schleswig-Holstein zur Zeit der Ersten Französischen Revolution“ (Veröffentlichungen des Vereins für Hamburgische Geschichte, Band XXI, Hans Christians Verlag, Hamburg 1966, 275 Seiten), „Norddeutsche Jakobiner“ (Frankfurt 1967), „Deutsche Freiheitslyrik von der Französischen Revolution bis zur Begründung des Deutschen Reiches“ (Verlag Carl Hanser, München 1970); weitere Bücher, vor allem zur Geschichte der deutschen Jakobiner, erscheinen demnächst.

*

Im November-Heft ist uns leider auf Seite 686 ein sinnentstellender Fehler unterlaufen: Im Bericht über die schwedischen Reichstagswahlen sind in der Tabelle die Jahreszahlen verwechselt worden, so daß nach dieser falschen Darstellung beispielsweise die schwedischen Sozialdemokraten in der diesjährigen Wahl gegenüber 1968 4,8 % Stimmen hinzugewonnen hätten, die sie in Wirklichkeit verloren haben. Wir bitten um Entschuldigung.